

Leserbrief

Kommentar Scheinheiligen-Forum

Dank der allumfassenden Souveränität unseres René E. Gygax, dürfen sich über zweihundert Politikerinnen, Politiker und Verwaltungsangestellte aus mehreren Kantonen, vornehmlich aber aus dem Kanton Bern, ein weiteres Prädikat ans Rever heften: scheinheilig. Leute, die im Wissen, dass sie eben nicht perfekt und fehlerlos wie ein Chefredaktor sind, im gemeinsamen Austausch die Ursachen zu finden versuchen, wie sie ihr Wirken verbessern können. Von der Gemeinderätin aus dem kleinen Emmentaler Weiler, die in ihrer Freizeit und zu Gottes Lohn versucht, etwas für die Allgemeinheit zu tun, bis zum Nationalrat und Unternehmer Hansruedi Wandfluh. Alle sind sie scheinheilig. Oder wäre Letzterer eventuell von der Pauschalverurteilung ausgenommen worden, wenn denn Herr Gygax die Veranstaltung nicht nur vom Hörensagen kennen würde?

Ich bin sicher, irgendwo auf der Welt gibt es ein "Besserwisser"-Forum oder einen Kongress der "Weisheit-mit-dem-Suppenlöffel-Fresser", an welchen unser allseits beliebter, weil einziger Chefredaktor bestens aufgehoben wäre. Auch sein Überkollege von der BZ spielt momentan Staatsanwalt, Richter und Opfer in Personalunion. Da die Konzentration in der Medienlandschaft mittlerweile derart fortgeschritten ist, machen alle nur die Faust im Sack und nehmen sämtliche rhetorischen Ausrutscher der unheimlichen Pressekönige einfach hin, weil sie sich sonst ihr mediales Grab selber schaufeln. Mir ist das egal. Was zu weit geht, geht zu weit. Selbst ein Chefredaktor hat nicht das Recht, hunderte von Menschen, die sich um bessere Dienstleistungen in ihren Gemeinden bemühen, mit einem Federstrich zu diffamieren.

Über meinem Computer hängt eine gut sichtbare Betriebsanleitung: Vor Inbetriebnahme des Computers ist das Gehirn einzuschalten. Auf Wunsch mache ich gerne eine Kopie davon. Vielleicht würde es Herrn Gygax auch anstehen, sich einen Spruch des britischen Schauspielers Noël Coward zu Herzen zu nehmen: Die Kritik an anderen hat noch keinem die eigene Leistung erspart. Oder am Ende versucht er gar, eine Aussage des früheren Thuner Stadtpräsidenten Ernst Eggenberg etwas zu ergründen: Gefährlich sind nicht die, die nach der Wahrheit suchen, sondern die, die glauben, sie gefunden zu haben.

Hannes Zaugg-Graf
Scheinheiliger Gemeindepräsident
Uetendorf